

2026

**STARK**  
Prüfung  
**MEHR**  
**ERFAHREN**

# Abitur

Baden-Württemberg

Gemeinschaftskunde

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Übungsaufgaben für die schriftliche und die mündliche Prüfung



# Inhalt

## Das Fach Gemeinschaftskunde – Tipps und Hinweise

---

<b>1</b>	<b>Ein Blick in den Bildungsplan lohnt sich</b>	II
<b>2</b>	<b>GFS – G(leichwertige) F(eststellung von) S(chülerleistungen)</b>	II
<b>3</b>	<b>Die schriftliche Abiturprüfung</b>	III
3.1	Rahmenbedingungen und Inhalte	III
3.2	Berechnungseinheiten	III
3.3	Anforderungsbereiche und Operatoren	IV
3.4	Der Umgang mit Tabellen und Grafiken	VIII
3.5	Die politische Rede	XII
<b>4</b>	<b>Die mündliche Abiturprüfung</b>	XIII
4.1	Gemeinschaftskunde als freiwillige mündliche Zusatzprüfung	XIII
4.2	Gemeinschaftskunde als mündliches Prüfungsfach.	XIV
<b>5</b>	<b>Hinweise zu den digitalen Zusätzen</b>	XVI

## Übungsaufgaben zur schriftlichen Abiturprüfung im Fach Gemeinschaftskunde

---

### Übungsaufgabe 1: Politisches System

Leitthema: Europa nach der Wahl: Wie stärken und schützen wir die Demokratie? . 1

### Übungsaufgabe 2: Politisches System

Leitthema: Corona – Hat das politische System seine Bewährungsprobe bestanden? 19

### Übungsaufgabe 3: Politisches System

Leitthema: Zukunft der Demokratie – Demokratie der Zukunft: Wie soll politische Partizipation gefördert werden? . . . . . 31

### Übungsaufgabe 4: Wirtschaftspolitik

Leitthema: Strukturwandel – Droht Deutschland die Deindustrialisierung? . . . . . 40

### Übungsaufgabe 5: Wirtschaftspolitik

Leitthema: Arbeitslosigkeit und Fachkräftemangel: Wie steht es um die deutsche Wirtschaft? . . . . . 53

## Übungsaufgaben zur mündlichen Abiturprüfung Gemeinschaftskunde

---

### Übungsaufgabe 6: Internationale Beziehungen

Thema: Kann die UNO den Weltfrieden sichern? . . . . . 65

### Übungsaufgabe 7: Politisches System

Thema: Politische Partizipation als Grundlage demokratischer Herrschaft . . . . . 71

## **Übungsaufgabe 8: Wirtschaftspolitik**

Thema: Wie kann der Staat den Wettbewerb schützen? ..... 75

## **Übungsaufgabe 9: Gesellschaft**

Thema: Soziale Ungleichheit in Deutschland – was kann der Staat dagegen tun? ..... 79

## **Auswahl an Originalprüfungen**

---

### **Abiturprüfung 2015 (passend zu: Wirtschaftspolitik)**

Aufgabe I: Leitthema: Der Mindestlohn – Soll der Staat die Marktwirtschaft stärker regulieren? ..... 2015-1

### **Abiturprüfung 2016 (passend zu: I Wirtschaftspolitik; II Politisches System)**

Aufgabe I: Leitthema: Vorrang für die „schwarze Null“? ..... 2016-1

Aufgabe II: Leitthema: (K)Eine Zukunft für die Parteien? ..... 2016-11

### **Abiturprüfung 2018 (passend zu: Politisches System)**

Aufgabe I: Leitthema: Wehrhafte Demokratie – wie kann die Demokratie gegen ihre Gegner verteidigt werden? ..... 2018-1

### **Abiturprüfung 2023 (passend zu: Politisches System)**

Aufgabe IIb: Leitthema: Wandel des deutschen Parteiensystems – Handlungsbedarf für die repräsentative Demokratie? ..... 2023-1

### **Abiturprüfung 2024 (passend zu: Politisches System)**

Aufgabe II: Leitthema:  
Die Demokratie in der (Klima-) Krise? ..... 2024-1

**Abiturprüfung 2025** ..... [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2025 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen (Zugangscode vorne im Buch).

---

## **Autorinnen und Autoren**

Dr. Gerhard Altmann (Tipps und Hinweise, Ü 2, Ü 4, Ü 7, Ü 8, Abituraufgaben 2015, 2016/I); Nikola Knies (Tipps und Hinweise, Ü 1, Ü 3, Ü5, Ü 6, Ü 9, Abituraufgaben 2016/II, 2018, 2023/IIb, 2024/II); Rolf Mattes (Tipps und Hinweise)



# Das Fach Gemeinschaftskunde – Tipps und Hinweise

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wenn Sie dieses Buch zur Abiturvorbereitung in Händen halten, haben Sie sich wahrscheinlich entweder bei Ihrer Leistungsfachwahl für Gemeinschaftskunde entschieden oder Sie bereiten sich auf die Prüfung im Basisfach Gemeinschaftskunde vor. Wir freuen uns über Ihre Wahl, da wir meinen, dass Gemeinschaftskunde interessant und attraktiv ist – unter anderem wegen seiner inhaltlichen und methodischen Vielfalt.

Sie können in diesem Kurs eine Menge für viele Studiengänge und auch für das Leben außerhalb der Bildungsinstitutionen lernen – und wir bekommen immer wieder Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, die sich bei Bewerbungsverfahren mithilfe ihrer in Gemeinschaftskunde erworbenen Kompetenzen erfolgreich durchsetzen konnten. Um in Gemeinschaftskunde gute Semester- und Abiturergebnisse zu erzielen, ist es nach unseren Erfahrungen besonders hilfreich,

- wenn Sie mit Freude und Interesse viele Medien nutzen: Presse, Fachlektüre, Funk und Fernsehen und das Internet; insbesondere die regelmäßige Nutzung von Tages- und Wochenzeitungen ist schon fast so etwas wie „die halbe Miete“, da Sie sich auf diese Weise quasi „automatisch“ wesentliche Teile des Fachwissens auf dem aktuellen Stand aneignen;
- wenn Sie sich für Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Recht interessieren;
- wenn Sie eine Aufgabenstellung schnell und präzise erfassen können und rasch eine gut gegliederte Stichwortsammlung auf Konzept entwerfen können;
- wenn Sie zügig umfangreiche Lösungen zu Papier bringen können;
- wenn Sie gerne mit statistischem Material umgehen und wenn Sie – um dazu etwas zu verdeutlichen – ggf. einfachere mathematische Berechnungen durchführen können.

Darüber hinaus hat Gemeinschaftskunde im Unterschied zu manch anderem Fach den Charme eines gewissen Neuanfangs. Natürlich ist es einerseits sehr vorteilhaft, wenn Sie sich ein gutes Stück „Durchblick“ aus den vorangegangenen Jahren Gemeinschaftskundeunterricht bewahren konnten (wenn es Ihnen möglich ist: Behalten Sie Ihre alten Gemeinschaftskundebücher und -ordner bzw. -hefte!). Doch andererseits begegnen Sie vielem Bekannten auf einem höheren Anspruchsniveau wieder und haben dann die gute Chance, Versäumtes oder Vergessenes nachzuholen.

Dieses Buch hilft Ihnen dabei, sich anhand von Übungsaufgaben zielgerichtet auf Klausuren und auf die Abiturprüfung vorzubereiten. Die folgenden Hinweise und Tipps sollen Sie zusätzlich bei Ihrer optimalen Vorbereitung unterstützen.

Lernen Sie gerne am PC, Tablet oder Smartphone? Zusätzlich zum gedruckten Buch haben Sie auf der Plattform **MySTARK** Zugriff auf: Original-Prüfungsaufgaben 2025 mit Lösungsvorschlägen; Lernvideos zu wichtigen Methoden und Inhalten; Interaktives Online-Training mit Aufgaben (vgl. S. XVI).



Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch entscheidende Änderungen in den Abiturprüfungen vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu unter:

[www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)

## 1 Ein Blick in den Bildungsplan lohnt sich

Im Bildungsplan 2016 finden Sie die Themen, die für Sie wegen der Schwerpunktthemen für das schriftliche Abitur 2026 von höchster Bedeutung sind. Aber auch für die GFS und die mündlichen Prüfungen ist es wichtig, dass Sie diese Themen kennen und wissen, über welche Kompetenzen Sie verfügen sollten. So werden z. B. in der Bildungsplaneinheit 3.3.1.1 folgende Kompetenzen eingefordert:

„Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- Modelle der sozialen Differenzierung charakterisieren (Schichtmodell, soziale Milieus, Modell von Exklusion und Inklusion)
- die Konzepte von Rawls und Nozick zu sozialer Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit vergleichen [...]
- den gesellschaftlichen Wandel mithilfe von Material analysieren (Werte, Familie, Demografie, Digitalisierung)“

Eine Kopie des Bildungsplans haben Sie vermutlich schon von Ihrem Kursleiter erhalten. Natürlich ist dieser auch online verfügbar: <http://www.bildungsplaene-bw.de>.

## 2 GFS – G(leichwertige) F(eststellung von) S(chülerleistungen)

Sie müssen in mindestens drei Fächern Ihrer Wahl üblicherweise im Laufe der ersten drei Halbjahre je eine GFS leisten. Wenn Sie Gemeinschaftskunde als mündliches Prüfungsfach (siehe 4.2) wählen wollen, sollten Sie die Chance wahrnehmen, mittels einer GFS im Fach Gemeinschaftskunde schon für das mündliche Prüfungsfach zu „trainieren“.

Hierbei ist es hilfreich, ein GFS-Thema dem aktuellen Bildungsplan zu entnehmen. Ein denkbare GFS-Thema aus der Bildungsplaneinheit 3.2.2.2 (Basisfach) „Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Medien für die politische Teilhabe erläutern“ wäre z. B. „Hate Speech – Eine Gefahr für die freiheitlich-demokratische Grundordnung in Deutschland?“. Die GFS muss sich dabei an den Vorschriften zum mündlichen Prüfungsfach ausrichten.

## 3 Die schriftliche Abiturprüfung

### 3.1 Rahmenbedingungen und Inhalte

Im Abitur müssen Sie sich in den drei fünfstündigen Leistungsfächern schriftlich prüfen lassen, z. B. in Gemeinschaftskunde.

Sie bekommen in Gemeinschaftskunde zwei Aufgaben. Jede bezieht sich auf jeweils eines der folgenden derzeitigen Schwerpunktthemen:

**I: Bildungsplaneinheit 3.3.2 „Politisches System“** inklusive aller Unterthemen

**II: Bildungsplaneinheit 3.3.3 „Wirtschaftspolitik“** inklusive aller Unterthemen

„Schwerpunktthema“ bedeutet nicht, dass Ihre Kompetenzen in ausschließlich dieser Bildungsplaneinheit überprüft werden, sondern die Aufgaben können auch Aspekte anderer Einheiten einbeziehen. Sie wählen eine dieser Aufgaben aus und haben dafür, einschließlich Auswahlzeit, **270 Minuten** zur Verfügung.

Als **Hilfsmittel** sind eine unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes, ein Nachschlagewerk zur deutschen Rechtschreibung und ein grafikfähiger Taschenrechner zugelassen.

Wichtig für Sie zu wissen ist noch, dass zu den Aufgaben zum Überprüfen der Fachkompetenz Aufgaben aus dem Bereich der **Methodenkompetenz** dazukommen. Von großer Bedeutung ist dabei neben der Arbeit mit Texten die Auswertung von statistischem Material. Auch die mögliche Auswertung von Bildquellen (z. B. Karikaturen) oder Karten wird in der Vorschrift genannt. Deshalb sind in einigen Übungsklausuren solche und weitergehende anwendungsorientierte Aufgaben eingebaut. Unter 3.4 bieten wir Ihnen eine Einführung in den Umgang mit statistischem Material in der schriftlichen Abiturprüfung an.

### 3.2 Berechnungseinheiten

Eine Prüfungsaufgabe im Abitur hat 60 Berechnungseinheiten (BE), die auf ca. drei bis fünf Teilaufgaben verteilt sind. In der Regel stehen diese Teilaufgaben in einem thematischen Zusammenhang, der durch eine Kontextualisierung konkretisiert werden kann. Die Anzahl der Berechnungseinheiten beträgt üblicherweise zwischen ca. acht und zwanzig pro Teilaufgabe. Daraus können Sie auf den Arbeits-/ Schreibumfang und das Anforderungsniveau schließen.



**Schriftliche Abiturprüfung Gemeinschaftskunde  
(Baden-Württemberg) 2023**

**Leitthema:** Wandel des deutschen Parteiensystems – Handlungsbedarf für die repräsentative Demokratie?

Artikel 21 des Grundgesetzes weist den Parteien einen verfassungsrechtlichen Status zu. Sie haben die Aufgabe, an der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken. Allerdings gibt es anhaltende Kritik an der konkreten Ausgestaltung des Parteiensstaats. Es wird daher die Erweiterung des in Deutschland vorherrschenden repräsentativen Systems um plebisцитäre Elemente diskutiert.

**Aufgaben:**

1. Charakterisieren Sie anhand von M 2 a bis M 2 d den Zustand und die Entwicklung der Parteienlandschaft in Deutschland. 12 VP
2. „In vielen westlichen Ländern lösen sich Parteienstrukturen auf.“ (M 4, Z. 1)  
Erklären Sie den Wandel des Parteiensystems in Deutschland. 12 VP
3. Vergleichen Sie die Positionen der Autoren von M 3 und M 4 im Hinblick auf den Wandel des deutschen Parteiensystems. 16 VP
4. Der Autor von M 3 thematisiert Kritik an der repräsentativen Demokratie (vgl. M 3, Z. 44 ff.).  
Bewerten Sie die Erweiterung des repräsentativen Systems Deutschlands durch plebisцитäre Elemente. 20 VP  
60 VP

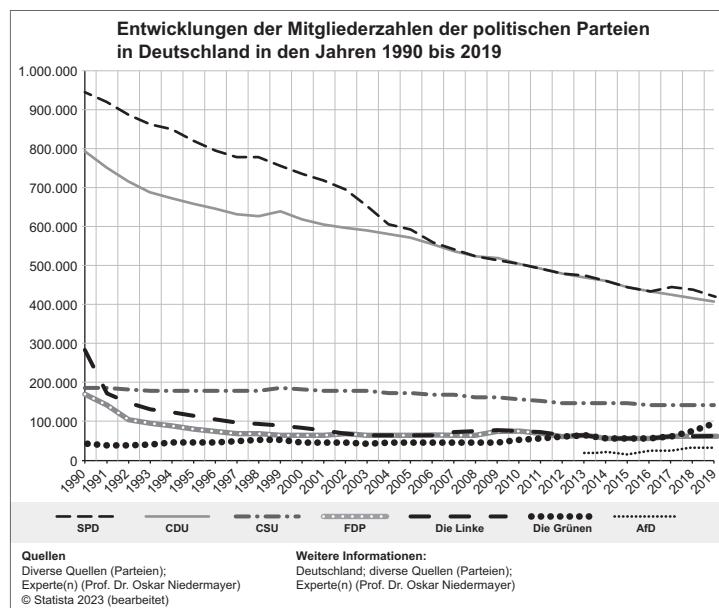
## M 1 Grundgesetz

### M 2 a) Bundestagswahlergebnisse seit 1949 (Zweitstimmen, in Prozent)

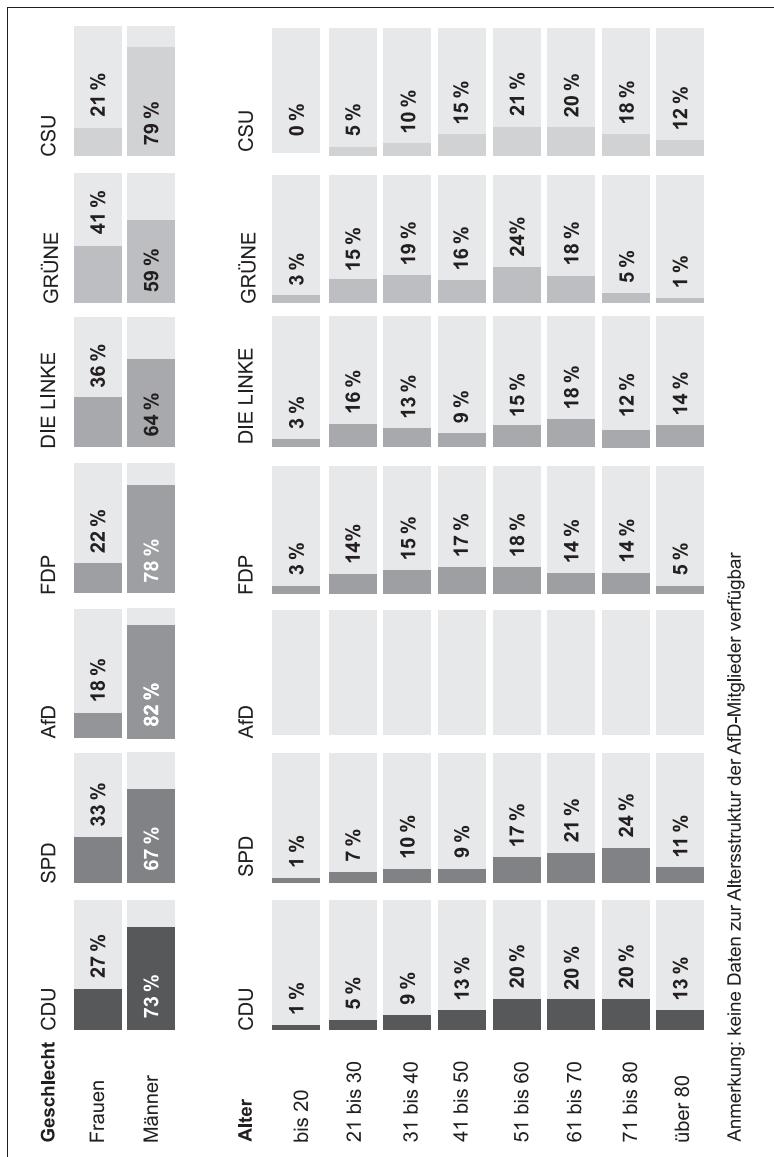
Jahr	CDU/CSU	SPD	FDP	Die Grünen	Bündnis 90/ Die Grünen	Die Linke. PDS	AFD	Sonstige
2021	24,1	25,7	11,5		14,8	4,9	10,3	8,7
2017	32,9	20,5	10,7		8,9	9,2	12,6	5,0
2013	41,5	25,7	4,8		8,4	8,6	4,7	6,3
2009	33,8	23,0	14,6		10,7	11,9		6,0
2005	35,2	34,2	9,8		8,1	8,7		4,0
2002	38,5	38,5	7,4		8,6	4,0		3,0
1998	35,2	40,9	6,2		6,7	5,1		5,9
1994	41,5	36,4	6,9		7,3	4,4		3,5
1990	43,8	33,5	11,0	3,8	1,2	2,4		4,3
1987	44,3	37,0	9,1	8,3				1,3
1983	48,8	38,2	7,0	5,6				0,4
1980	44,5	42,9	10,6	1,5				0,5
1976	48,6	42,6	7,9					0,9
1972	44,9	45,8	8,4					0,9
1969	46,1	42,7	5,8					5,5
1965	47,6	39,3	9,5					3,6
1961	45,3	36,2	12,8					5,7
1957	50,2	31,8	7,7					10,5
1953	45,2	28,8	9,5					16,5
1949	31,0	29,2	11,9					27,9

Daten nach: Bundestag

M 2 b)

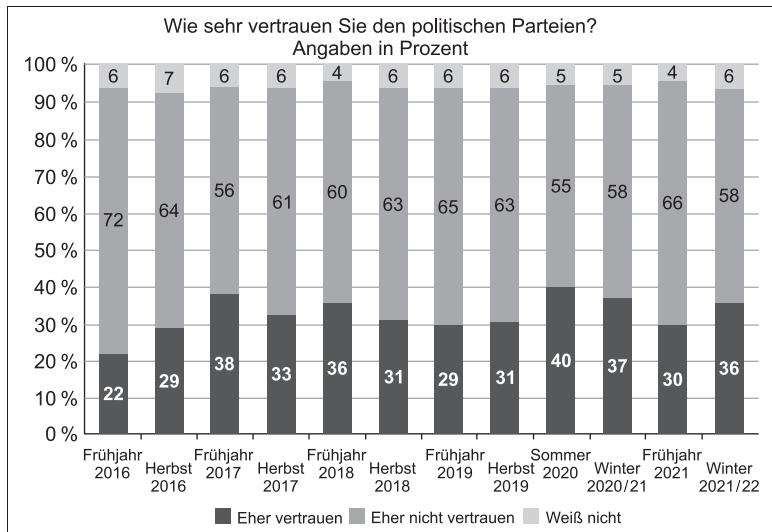


**M 2 c) Soziale Zusammensetzung der Parteimitgliederschaften nach Geschlecht und Alter (in Prozent; 2019)**



Quelle: Geschlecht und Alter: Niedermayer, Oskar: Parteimitgliederdatenbank; Bildung, berufliche Stellung, Gewerkschaftsmitgliedschaft und Konfession: Klein, Markus/Becker, Philipp/Czeczinski, Lisa/Lüdecke, Yvonne/Schmidt, Bastian/Springer, Frederik: Die Sozialstruktur der deutschen Parteimitgliedschaften. Empirische Befunde der Deutschen Parteimitgliederstudien 1998, 2009 und 2017, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 1/2019, S. 81–98  
 © Bundeszentrale für politische Bildung, [www.bpb.de](http://www.bpb.de), CC BY-NC-ND 3.0, <https://www.bpb.de/themen/parteien/partieen-in-deutschland/zahlen-und-fakten/140358/die-soziale-zusammensetzung-der-parteimitgliedschaften/>;  
 Zugriff am: 10.10.2022

## M 2 d) Umfrage: Vertrauen in politische Parteien



© European Commission

## Lösungsvorschlag

Die Lösungsvorschläge stellen nur eine mögliche Antwort dar. Andere Lösungsmöglichkeiten sind zugelassen, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen und sachlich richtig sind.

1. Bei dieser Aufgabe sollen Sie die typischen (d. h. „charakteristischen“) Merkmale der Parteienlandschaft in Deutschland bestimmen. Dabei gibt Ihnen die Aufgabenstellung bereits eine Strukturierung Ihrer Antwort vor, indem sie nach „Zustand“ und „Entwicklung“ fragt. Sie müssen die beiden Aspekte nicht strikt nacheinander bearbeiten. Es ist aber hilfreich, wenn Sie bei Bedarf kurz darauf eingehen, zu welchem Punkt jeweils Aussagen gemacht werden (z. B. M 2a: sowohl Entwicklung als auch Zustand). So zeigen Sie, dass Sie beide Aspekte unter die Lupe nehmen und die Aufgabenstellung verstanden haben. Eine detaillierte Analyse der Materialien wird nicht verlangt, wohl aber ein formal korrekter Umgang mit den Grafiken und Statistiken. Ein abschließendes Fazit bietet sich an, auch wenn der Operator ein solches nicht explizit fordert.

Die Materialien M 2a bis M 2d beschäftigen sich mit den politischen Parteien in Deutschland und lassen Aussagen über die Entwicklung und den Zustand der Parteienlandschaft zu.

Bei Material **M 2a** handelt es sich um eine Statistik des Bundestages. Sie zeigt die Wahlergebnisse seit 1949 bis 2021 anhand der Zweitstimmen in Prozent und ist damit geeignet, Aussagen sowohl über die **Entwicklung** als auch über den **Zustand** des Parteiensystems zu treffen. In Bezug auf die Entwicklung lässt sich eine **Erweiterung** der im Bundestag vertretenen Parteien feststellen.

War der Bundestag von 1949 bis zur Bundestagswahl 1980 maßgeblich von **drei Parteien** geprägt, hat sich deren Zahl durch die **GRÜNEN**, die **LINKE** (1990) und schließlich die **AfD** im Jahr 2013 auf **sechs verdoppelt**. Bei der Bundestagswahl 2021 hat die **LINKE** aufgrund ihrer erreichten Zweitstimmenzahl die 5 %-Hürde nicht überschritten.

Anhand der Wahlergebnisse lässt sich darüber hinaus ein **Bedeutungsrückgang** von Union und SPD erkennen. Zwar erzielte immer eine der beiden Parteien seit Bestehen der BRD die höchsten Stimmenanteile, allerdings waren die Prozentzahlen bei den letzten Wahlen deutlich niedriger als vor 2002. Stimmenanteile von mehr als 40 % für eine der beiden Parteien sind seitdem die Ausnahme, nicht mehr die Regel.

Der **Rückgang der Bedeutung** von Union und SPD lässt sich auch in Material M 2b erkennen. Die Grafik stammt von der Online-Plattform „Statista“ und bildet in Form eines Liniendiagramms die **Entwicklung der Mitgliederzahlen** politischer Par-

Einleitung mit  
Bezug zur  
Aufgabenstellung

M 2a:  
Erweiterung des  
Parteien-  
spektrums

Bedeutungs-  
rückgang  
CDU/CSU und  
SPD

M 2b:  
Entwicklung der  
Mitgliederzahlen

teien von 1990 bis 2019 ab. Besonders auffällig ist dabei der **massive Mitgliederschwund** der beiden Volksparteien CDU/CSU und SPD. Die SPD ist zwar noch immer die mitgliederstärkste Partei (Zustand), hat jedoch seit Beginn der 90er-Jahre mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder verloren (Entwicklung). Die GRÜNEN trotzen dieser Entwicklung und haben ihre Mitgliederzahl von 1990 bis 2019 auf ca. 100 000 verdoppelt. Trotzdem lässt sich insgesamt ein Bedeutungsverlust von Parteimitgliedschaften konstatieren.

Material M 2c bildet die soziale Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften nach Geschlecht und Alter im Jahre 2019 in Form von Balkendiagrammen ab. Die Grafik der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) zeigt dabei, dass sich die Verteilung der Bevölkerung nach **Geschlecht** in den Mitgliedschaften der Parteien **nicht widerspiegelt**. Männer sind in allen Parteien mehr oder minder stark überrepräsentiert. Bezuglich der abgebildeten **Altersstruktur** wird deutlich, dass Jüngere bis 30 Jahre in allen Parteien deutlich unterrepräsentiert sind. Personen über 60 Jahren sind in den Mitgliedschaften aller Parteien außer den GRÜNEN im Vergleich zur Bevölkerung mehr oder minder deutlich überrepräsentiert. Für die AfD liegen keine Zahlen vor.

M 2c: Soziale Zusammensetzung der Parteimitglieder

Bei Material M 2d handelt es sich um die grafische Darstellung von Umfrageergebnissen zum **Vertrauen der Bevölkerung** in politische Parteien. In Säulendiagrammen werden die Ergebnisse der seit 2016 jeweils zweimal im Jahr durchgeföhrten Befragungen abgebildet. Charakteristisch ist dabei, dass in allen Umfragen ein hoher Prozentsatz (zwischen 72 % und 55 %) der Befragten Parteien „eher nicht“ vertraut.

M 2d: Vertrauen in politische Parteien

Zusammenfassend lässt sich eine Erweiterung des Parteienspektrums bei gleichzeitigem Rückgang von Parteimitgliedschaften erkennen. Die im Bundestag vertretenen Parteien zeigten dabei 2019 im Hinblick auf ihre Mitglieder eine Überrepräsentation von Männern und Unterrepräsentation von jungen Menschen und sie genossen in den letzten Jahren nur das Vertrauen einer Minderheit der Bevölkerung.

kurzes (fakultatives) Fazit

2. Das „Erklären“ erfordert gemäß der Operatorendefinition den Bezug zu einer Theorie, einem Modell, einem Kausalzusammenhang o. Ä. In diesem Fall sind Sie frei in der Auswahl der theoretischen Bezüge, allerdings wird Ihnen auch kein weiteres Material zur Verfügung gestellt, sodass Sie sich auf Gelerntes beziehen müssen. Es ist bei dieser Aufgabenstellung jedoch durchaus möglich, aus M 1 gewonnene Erkenntnisse einfließen zu lassen und die dort bestimmten Entwicklungen schlüssig anhand eines Modells oder theoretischen Konzepts zu erklären.



© STARK Verlag

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.

**STARK**